

Von: '[REDACTED]' <[REDACTED]@spdfraktion.de>  
Datum: 6. April 2011 11:00:18 MESZ  
An: 'Christoph Lütgert' <[REDACTED].de>  
Betreff: **AW: Grüße vom NDR**

Sehr geehrter Herr Lütgert,

wie bereits angekündigt, schicke ich Ihnen heute die ausführliche schriftliche Antwort von Herrn Steinmeier auf ihre an ihn gerichteten Fragen. Wir sind der Auffassung, dass diese damit umfassend und ausreichend beantwortet sind und sehen keinen Bedarf für weitere Stellungnahmen.

Ich bedanke mich herzlich für die Zusammenarbeit und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

[REDACTED]

**Antwort von Herrn Steinmeier auf ihre Fragen vom 23. März 2010 und vom 30. März 2010**

"Sehr geehrter Herr Lütgert,

gern bin ich bereit, Ihre Fragen zu beantworten.

Mir war bekannt, dass es eine Initiative „Mittelstand und Handwerk für Gerhard Schröder“ gegeben hat. Im Bundestagswahlkampf 1998 gab es eine ganze Reihe von Wählerinitiativen aus allen gesellschaftlichen Bereichen, darunter auch aus der Wirtschaft. Sie wurden allesamt von der Kampa, der Wahlkampforganisation des SPD-Parteivorstandes, betreut.

Dass es Unterstützung im Bundestagswahlkampf 1998 für die SPD in hohem Maße auch aus dem Handwerk und den klein- und mittelständischen Unternehmen gab, war vor allem das Ergebnis von 8 Jahren erfolgreicher Wirtschaftspolitik in Niedersachsen durch Gerhard Schröder als Ministerpräsidenten. Die Zustimmung zur Wirtschaftspolitik der Landesregierung war nicht nur im niedersächsischen Mittelstand groß;

bundesweit wurde Gerhard Schröder in wachsendem Maße Gesprächspartner einer mittelständischen Wirtschaft, in der viele ihre Interessen in der Kohl-Regierung nicht oder nicht mehr gewährleistet sahen und auf einen Wechsel zu einer modernen und erfolgreichen Wirtschaftspolitik setzten. Wählerinitiativen wie „Mittelstand und Handwerk für Gerhard Schröder“ waren eine wenig überraschende Folge dieser Entwicklung.

Ich gehe davon aus, dass die Mittelstandsinitiative auch Kontakt zum Mittelstandsreferat in der Niedersächsischen Staatskanzlei gesucht hat, weil es ohnehin ständige Verbindungen zu dem dort angesiedelten, hoch engagierten Personal gab. Wenn von dort aus Aktivitäten erfolgt sind, die in der Nähe zur Wahlkampfunterstützung gerückt werden, dann war selbstverständlich vorauszusetzen, dass solche politischen Aktivitäten außerhalb der dienstlichen Verantwortung dieser Mitarbeiter erfolgten. Aus den mir überlassenen Dokumenten wird auch ersichtlich, dass den Mitarbeitern das bewusst war. Das belegt etwa die im Dokumenten verwendete, distanzierende Anschrift hier:

*Name (getilgt),*

*c/o Niedersächsische Staatskanzlei*

Normalerweise wird die amtsübliche Anschrift verwendet, z.B.

*Name*

*Leiter(in) des Referats „Mittelstand und Handwerk“*

*Niedersächsische Staatskanzlei*

Mein Arbeitsschwerpunkt in diesen Monaten vor der Bundestagswahl war

eindeutig die niedersächsische Landespolitik. Ich war persönlich nicht Mitglied in den Kampagnengruppen zur Vorbereitung der Bundestagswahl. Ausweislich eines in einem mir überlassenen Dokument enthaltenen Handzeichens habe ich Kenntnis genommen von einer beabsichtigten finanziellen Unterstützung. Ob überhaupt, von wem und an welchen Empfänger Geld überwiesen wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Deshalb kann ich den Vorgang auch nicht bewerten.

Mir war damals auch nicht bekannt, dass sich Herr Maschmeyer hinter der von Ihnen journalistisch in Augenschein genommenen Unterstützungsaktion verbarg. Der Büroleiterin des Bundeskanzlers, Frau Krampitz, wurde diese „Enthüllung“ – ausweislich des von Ihnen beigefügten Schreibens des markt intern Verlags – erst am 29.09., also einen Tag nach der Bundestagswahl, zur Kenntnis gegeben. Da ihr Handzeichen vom 02.10. datiert, war ihr vorher von dem Vorgang ganz offenbar nichts bekannt.

Über diese Informationen hinaus verfüge ich über keine diesen Vorgang betreffenden weiteren Kenntnisse, mit denen ich Ihnen behilflich sein könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Walter Steinmeier"